

Vorwort

Das Motiv dieser Edition ist, dem Gitarristen eine einwandfreie Transkription der Lautenwerke Bachs vorzulegen, frei von jeder Willkür des Bearbeiters. D. h.:

- dass keine Noten hinzugefügt worden sind;
- dass nur da, wo es sich einzig und allein aus spieltechnischen Gründen nicht vermeiden liess, Noten weggelassen wurden;
- dass die nötigen Oktavierungen des Basses schonend und nicht mehr wie nötig vorgenommen wurden, unter besonderer Berücksichtigung der Stimmführung;
- dass sämtliche im Original bekannten Verzierungen und Vortragszeichen übernommen worden sind.

Die Transkription erfolgte nach dem Urtext der *Neuen Bach-Ausgabe* (NBA, Kohlhasse 1976), der bisher wissenschaftlichsten Ausgabe der Werke Bachs. Ausserdem sind in dem »Kritischen Bericht« ausführlich und vollständig alle Änderungen aufgezeigt, um den Benutzer Gewissheit über den originalen Text zu verschaffen. Weiterhin gibt dieser detaillierte Aufschluss über die Lautenwerke Bachs.

Einen wichtigen Platz nehmen die Verzierungen bei Bach und überhaupt in der Barockmusik ein. Aus diesem Grund ist das Kapitel »Verzierungen« hier ein wichtiger Bestandteil, weshalb ich dem Spieler empfehle, vor Erarbeitung eines Werkes dieses Kapitel und den »Kritischen Bericht« zu Rate zu ziehen. So wünsche ich dem Benutzer ein gutes Arbeiten mit dieser Edition.

Ralf Jarchow, Glinde, Oktober 1992

Vorwort zur 3. Auflage

Im Hinblick auf die mittlerweile bekannten Druckfehler der NBA wurden die Primärquellen in dieser Auflage stärker berücksichtigt. Zwar wurden einige dieser Fehler schon in den ersten beiden Auflagen dieser Edition verbessert, eine grundlegende Überprüfung der NBA im Vergleich mit den Quellen war jedoch erforderlich, woraus sich wenige Änderungen im Notentext und detailliertere Anmerkungen im »Kritischen Bericht« ergaben. Herrn Dr. Hofmann vom Bach-Institut in Göttingen bin ich für die Mitteilungen über die Druckfehler zu Dank verpflichtet.

Ralf Jarchow, Glinde, Februar 2006

Preface

The purpose of this work is to provide the guitarist with an accurate transcription of Bach's pieces for the lute, free from the arranger's subjective opinion. That is to say:

- no extra notes added
- notes omitted only where absolutely necessary from the point of view of playing technique
- octave transpositions of the bass used sparingly and only where necessary, with particular attention being paid to the part-writing
- all of the original ornamentation and signs of interpretation included

The transcription has been written according to the original text of the *Neue Bach-Ausgabe* (NBA, Kohlhasse 1976), the most scientific edition of Bach's works. In order to give the player a clear picture of the original, all amendments are thoroughly explained in the »Critical Report«, which also contains detailed information about Bach's pieces for the lute.

The ornamentation plays a particularly important role in Bach's music, as indeed it does in baroque music generally. For this reason the chapter »Ornamentation« is of special importance and players are recommended to turn to this chapter and to the »Critical Report« before working on an individual piece. In conclusion I wish the player much success with this work.

Ralf Jarchow, Glinde, October 1992

Preface to the 3rd Edition

Because of the printer's errors in the NBA – which have since become well known – the primary sources were more intensively consulted for this printing. Although some of these errors had already been corrected in the first two printings of this edition, a fundamental review of the NBA in comparison with the sources was nevertheless necessary. This resulted in a few changes in the musical text and more detailed notes in the »Critical Report« being cited. I wish to express my thanks to Dr. Hofmann of the Bach-Institut in Göttingen for drawing my attention to the printer's errors.

Ralf Jarchow, Glinde, Februar 2006

ten und schnellen Stücken.

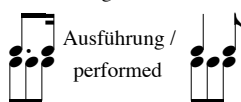
Um bei Stücken mit Wiederholungszeichen, z.B. die in der Barockmusik häufig vorkommende AABB Form, eine Abwechslung, bzw. Steigerung zu erreichen, kann man auch das erste Mal unverziert oder wenig verziert vortragen, bei der Wiederholung dann sämtliche Verzierungen ausspielen.

Für den Benutzer dieser Edition mag vielleicht auch der Satz C.P.E. Bachs anregend sein, ... *dass die Dissonanzen insgesamt stärker und die Consonanzen schwächer gespielt werden, weil jene die Leidenschaft mit Nachdruck erheben und diese solche beruhigen.*

Weiter muss noch auf den sehr wichtigen Umstand hingewiesen werden, dass der Verlängerungspunkt in der Musik bis ca. 1800 oft sehr ungenau angewandt wird, z.B. in Verbindung mit Triolen (s. Abb. 6):

Das Kapitel »Verzierungen« sollte nicht nur Orientierungshilfen und Anregungen zur Verzierungspraxis enthalten, sondern auch mit Nachdruck auf den hohen Stellenwert dieser in der Musik Bachs hinweisen. Besonders die Gitarristik, so meine ich, muss hier aufholen.

Abb. 6 / Fig. 6



In pieces which contain repetition, for example the common AABB form of the baroque music, it is useful, to achieve variety or increased intensity, first to play with no, or few ornaments, then, in the repetitions, to include the full variety of ornamentation.

Users of this edition may find C.P.E. Bach's comment thought-provoking: ... *that in general the dissonances should be played more strongly and the consonances less strongly, as the former bring out the passion and vigour and the latter calm it down.*

It should also be noted that the dotted note in music until c. 1800 was used very inexactly, for example in connection with triplets (see Fig. 6):

The chapter on ornamentation should not only be seen as merely hints and suggestions regarding playing, but also as an indication of the importance and the high value of ornamentation in Bach's music. Guitarists in particular have a lot of lost ground to recover here.

Andere Werke mit Laute

Ausser den Werken für Solo-Laute schreibt Bach als Continuo 2 Lauten in der Kantate *Laß, Fürstin, laß noch einen Strahl* (BWV 198), sowie Orgel, Laute oder Cembalo im *Arioso* aus der *Johannes-Passion* (BWV 245, Nr. 19), und Laute in der Frühfassung von *Komm, süßes Kreuz*, der *Matthäus-Passion* (BWV 244b) vor. Manche Autoren vermuten in der *Markus-Passion* (BWV 247), deren Musik nicht erhalten ist, auch eine Laute, was aber bisher nicht bewiesen werden konnte. Weiterhin lässt sich die Laute als Continuo häufig da einsetzen, wo die Besetzung offen ist (s. Schmieder 1950).

Other Works with Lute

In addition to the works for solo lute, Bach specifies 2 lutes for the continuo in the Cantata *Laß, Fürstin, laß noch einen Strahl* (BWV 198), a choice of either organ, lute or harpsichord in the *Arioso* of the *Johannes-Passion* (BWV 245, No. 19), and a lute in the early version of *Komm, süßes Kreuz*, of the *Matthäus-Passion* (BWV 244b). Some authors have suggested a lute is also scored in the *Markus-Passion* (BWV 247), the music of which is not extant; however, so far this has not been proven. In addition, the lute can often be used wherever the instrumentation for the continuo is left open (see Schmieder 1950).

Kritischer Bericht

Einleitung

Unter den Lauteninstrumenten war zu Bachs Zeit in Deutschland die 13-chörige Laute die gebräuchlichste. Für sie war die französische Tabulatur die übliche Notation. Die folgende schematische Darstellung (s. Abb. 7) zeigt das Griffbrett dieser Laute mit den Bund- und Saitenbezeichnungen der französischen Tabulatur. Die Tabulaturzeichen sind eingeklammert. Für die Bundbezeichnung c wurde später das r eingeführt, da das c zu leicht mit dem e zu verwechseln war.

Um die Lautenwerke Bachs für Gitarre einzurichten, mussten teils andere Tonarten gewählt, Bässe oktaviert,

Critical Report

Introduction

In Bach's time the lute with 13 courses was the most commonly used member of the lute family. French tablature was the usual notation for the instrument. The following schematic table (see Fig. 7) explains the fingerboard of this lute with the names for frets and strings according to French tablature. The tablature symbols are in brackets. The letter r was later introduced for the c as it had been too easily confused with e.

In order to make Bach's lute music playable on the guitar different keys have to be chosen in some cases,

Abb. 7 / Fig. 7 leere Saiten open strings		(b)	(c)	(d)	(e)	(f)	(g)	(h)	(i)	(k)	(l)	(m)	(n)
Einzelsaiten: single-course:	1 (a) f'	f#'	g'	g#'	a'	b'(bb')	h'(b')	c''	c#''	d''	d#''	e''	f''
	2 (a) d'	d#'	e'	f'	f#'	g'	g#'	a'	b'(bb')	h'(b')	c''	c#''	d''
Doppelsaiten im Einklang: double-course tuned in unison:	3 (a) a	b(bb)	h(b)	c'	c#'	d'	d#'	e'	f'	f#'	g'	g#'	a'
	4 (a) f	f#	g	g#	a	b(bb)	h(b)	c'	c#'	d'	d#'	e'	f'
	5 (a) d	d#	e	f	f#	g	g#	a	b(bb)	h(b)	c'	c#'	d'
In Oktaven ge- stimmte Chöre: double-courses an octave apart:	6 (a) A	B(Bb)	H(B)	c	c#	d	d#	e	f	f#	g	g#	a
	7 (a) G	G#	A	B(Bb)									
	8 (a) F	F#											
	9 (a) E												
	10 (a) D	D#											
	11 (4) C	C#											
	12 (5) H'(B')												
	13 (6) A'												

und sehr wenige Töne weggelassen werden. Dieses ergibt sich durch den grösseren Ambitus der Laute nach unten, sowie durch ihre Stimmung. Ansonsten ist das Original unverändert.

Ungeachtet dessen, dass nicht immer alle Noten ihrem Wert entsprechend ausklingen können, wurden konsequent die Notenwerte der *NBA* wiedergegeben. Ebenso wurden alle, wenn zwar spärlichen, aber dennoch von Bach vorgeschriebenen Vortragszeichen **p** und **f** (s. Prelude, BWV 1006a) und Staccatopunkte (s. Bourrée, BWV 1006a) übernommen. Die Legatobögen sind die im Original vorhandenen, welche nicht immer mit dem Aufschlag oder Abriss auszuführen sind.

Um dieses Kapitel zu entlasten, wurden die Oktavierungen nach oben – nach unten sind keine notwendig gewesen – mit (8) hinter der betreffenden Note im Notentext gekennzeichnet. Die (8) wurde allerdings weggelassen, wenn der Takt im »Kritischen Bericht« abgedruckt wurde. Dies gilt auch für das ganze Double (s. »Kritischer Bericht«, BWV 997). Alle weiteren Veränderungen sind dadurch gekennzeichnet, dass die Originalstelle, teils unkommentiert, im Folgenden unter den betreffenden Werken notiert ist. Ferner wurden alle Druckfehler und unnötige Ergänzungen der *NBA* berichtigt und erwähnt, wozu auch unerwähnte Änderungen in Kohlhases *Kritischen Bericht* (1982) gehören. Der nach der *NBA* transkribierte Notentext wurde im Zweifelsfall nach den Primärquellen verbessert. Im Falle der Transposition in andere Tonarten wurden verglichene Noten in diesem Kapitel transponiert.

Zu den einzelnen Werken sind die relevanten Primärquellen verzeichnet, durch die am ehesten auf die Besetzung für Laute geschlossen werden kann.

Der Fingersatz l. und r. wurde unter ausschliesslicher Berücksichtigung und Ausgewogenheit der musikalischen Struktur und den physiologischen Gegebenheiten der Hand erstellt.

bass lines have to be set in a different octave and very few notes have to be left out completely. This is because the lute has a greater range in the lower tones and uses different tuning. Otherwise the original is unchanged.

Despite the fact that not all notes can be held for as long as indicated by their note value, the lengths of notes of the *NBA* have been consistently reproduced. Bach's albeit sparingly prescribed signs of interpretation **p** and **f** (see Prelude, BWV 1006a) and staccato-marks (see Bourrée, BWV 1006a) have also been included. The ties for legato are those given in the original but do not always require hammering or pulling.

To simplify this chapter the notation which has been set an octave higher is marked »(8)« after the particular note (no downward transpositions were necessary). However the (8) is not included if the bar is detailed in the »Critical Report«. This is also the case for the complete Double (see »Critical Report«, BWV 997). All further changes are marked in such a way that in the following text the relevant place is marked after the relevant pieces, sometimes without comment. In addition, all printer's errors and unnecessary addenda from the *NBA* were corrected and noted, which include those changes not noted in Kohlhase's *Critical Report* (1982). In cases of doubt the musical text transcribed according to the *NBA* was corrected on the basis of the primary sources. If there is a transposition to other keys, the compared notes are transposed in this chapter.

The relevant primary sources based on which scoring for the lute can most likely be inferred are listed for individual works.

The application l. and r. has been arranged with exclusive consideration of the music structure and the physiological condition of the hand.

Suite C-Moll, BWV 997

(Transp. nach A-moll)

Johann Sebastian Bach

Transkr.: Ralf Jarchow

1. Prelude

8 0 2 0 1 0 4# 4 7 3 (8) 3 (8) 2 0 1 0 4# 4 7 1 (8)

3 0 (8) 1 (8) 0 (8) 4 1 0 4 1 0 3# 3 0 3 4

5 1 0 2 3# 2 0 1 0 4 1 0 4 1 4 1 0 4 1 3 1 0 4 1 0 3 4 1 0 3 2 (8) 0 2 (8)

7 III m i m a sim. m i a m a m a i m i m a i a i m 3 4 0 2 1 4 3 3 1 1 0 2 (8) 2 - 2

9 m i m a m a m i 3 4 0 2 4# 2 1# 4 4 2 1 4 0# 4 3# 1 2# 3 1 2# 3 2

11 II i m a m a m i m i m a m a m i m i m a 0 0# 3 4# 2 0 4# 2 3 4 2 3 4# 3 4# 2# 0 2 4 1 0 3 2 (8) 1# 2 (8)

13 0 2 3 0 1 3 2 0 3 0 2 0 4 3 1# 2# 2# 6 2 (8) 4 3 1